

Baupläne kann man ändern

Großbaustelle an Ohrdrufs „Herzkammer“ mit Tücken

Aus Sicht der Stadtspitze sind Ohrdrufs „Herzkammer“ der Michaelisplatz und -kirche sowie das Drumherum. Um dies Quartier auf Vordermann zu bringen, wurde Städtebauförderung beantragt und eine erkleckliche Summe bewilligt – 1,3 Mio. Euro. In einer konzertierten Aktion von Stadt, Zweckverband und Gasversorger sollte 2019 und 2020 das Areal hergerichtet werden (siehe auch [Wasserbote #67, März 2019](#)). Auch wenn die Bauarbeiten begannen – der Zeitplan ist nicht mehr zu halten.

Der Grund dafür findet sich unter der Michaelisschule. Deren Fundamente sind schwach, was eine Baugrunduntersuchung ans Tageslicht brachte.

Diese Untersuchung war nötig, weil auch der Kanal in der Michaelisstraße erneuert wird. Und für kein anderes Bauwerk graben sich Tiefbauer weiter in den Untergrund als fürs Abwasser.

Schon früher waren im denkmalgeschützten Schulgebäude Risse als Folge von Setzungen entstanden. Nun muss das Fundament erneuert werden, bevor die Kanalettos anrücken dürfen. Daafür sind mind. 600.000 Euro nötig, deshalb hatte sich der Kreistag jüngst damit befasst.

Ein entsprechender Antrag auf Vorfinanzierung wanderte zunächst in den Bauausschuss. Weitere Erkenntnisse sollen bei einem gemeinsamen Termin Anfang November mit den Bauausschussmitgliedern des Kreistages, der Stadtverwaltung Ohrdruf und den anderen, am Bau beteiligten Firmen gewonnen werden.

Pläne kann man ändern

Folglich wurde nach einer Koordinierungsberatung aller Beteiligten der Bauablaufplan im Juli geändert: Im neuen 1. Bauabschnitt sollten ab 1. Juli die Bagger anrollen. Es wurde allerdings Mitte August, bis die Arbeiten begannen. Sie erfolgen am Bonifatiusplatz (der eine Straße ist) bis zur Kreuzung mit der Michaelisstraße und erfassen dann noch ein Teilstück der Kirchstraße.

Auftragnehmer ist TS – die Tief- + Straßenbau GmbH aus Ilmtals Ortsteil Behringen.

Seit voriger Woche sind die neuen Trinkwasser- und Gasleitungen verlegt. Sind die Druckproben erfolgreich absolviert und die Freigaben erfolgt, werden die Hausanschlüsse gebaut. Ende Oktober, Anfang November wird dann der Kanalbau weitergeführt. Man hofft auf baufreundliches Wetter für den Rest des Jahres – dann könnte auch der Straßenbau abgeschlossen werden. Bis Ende Juni 2020 sollen dann die Kanal- und Leitungsbauten sowie der Straßenbau in der Kirchstraße erfolgen. Die wird künftig an den Kanal angebunden, der in der bereits sanierten Krügelsteinstraße liegt. So kann dann auch die Treppenanlage am nördlichen Teil des Michaelisplatzes im unsanierten Zustand bleiben, bis das „Problemkind“ Michaelisschule versorgt ist.

Bombenentschärfer vor Ort

Die Behringer Buddelflinks graben sich bis zu dreieinhalb Meter tief in die Unterwelt. Deshalb begleiten Spezialisten eines Kampfmittelräumdienstes die Baustelle. Die können vorab zwar



bis ca. 1,70 m Tiefe den Baugrund sondieren. Geht es aber tiefer wie hier, dann stehen sie Gewehr resp. Ortungsgerät bei Fuß, bevor die Baggerschaukeln sich ins Erdreich fressen. Sie sind nötig, weil 1945, am 6. Februar, bei einem Bombardement auch dieser Bereich der Stadt getroffen wurde, u. a. zentnerschwere Steine der zerstörten Michaeliskirche bis auf die andere Seite der Ohra geschleudert worden sein sollen.



Der Einsatz der Kampfmittelräumer wird vom Zweckverband bezahlt – schließlich benötigt der ja auch diesen „Tiefgang“, um eine funktionstüchtige Abwasserentsorgung zu garantieren.

Text/Foto (1): Rainer Aschenbrenner

